

unverhüllt feindselige Haltung gegen die mit der Durchführung der Abstimmung beauftragten Personen einnahmen und dadurch ihre Einstellung zur Volkswahl sehr deutlich zu erkennen gaben. Bei der Auszählung des Ergebnisses stellte sich dann auch heraus, daß auf dem „Admiral Scherer“ im Gegensatz zu den Kommanden im Ausland für Durchführung der Volkswahl in Deutschland gestellten Schiffe eine verhältnismäßig große Zahl von Rein-Stimmen zu verzeichnen war. Es beteiligten sich an der Abstimmung auf dem „Admiral Scherer“ 698 Personen, von denen 585 Ja-Stimmen, 358 Nein-Stimmen und 135 ungültige Stimmzettel abgegeben wurden.

Unrecht wird wieder aufgenommen

Ein Urteil des Reichsgericht

Berlin, 11. April. Der Führer und Reichsminister hat auf Verfügung des Reichsgerichtsrats Dr. Fick durch Urteil angeordnet, daß den öffentlichen Bediensteten im Lande Österreich, die wegen ihrer nationalsozialistischen Haltung von den früheren Reichsregierungen gemäß dem Reichsorganisationsgesetz abberufen worden sind, Wiedereingliederung zu leisten ist.

Nachdem schon jetzt zahlreiche nationalsozialistische Kampfer, die ihre Stellung im öffentlichen Dienst verloren hatten, wieder eingestellt worden sind, schafft dieses Urteil die Rechtsgrundlage für die Wiederherstellung der zu Unrecht entzogenen Rechtsansprüche. Der Erlaß gilt für alle Beamten, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, die im Kampf für die nationalsozialistische Erhebung Österreichs durch Besatzungstruppen ihren Arbeitsplatz verloren haben oder durch Verwaltungsmaßnahmen entlassen oder sonst gemaßregelt worden sind. Nach den Bestimmungen solcher öffentlichen Bediensteten wird Wiedereingliederung des erlassenen Urteils geleistet.

Einheit des Rechtsverkehrs

Rechtsminister Dr. Fickner hat an die Justizbehörden einen Erlaß über die Einheit des Rechtsverkehrs im Großdeutschen Reich herausgegeben. Es heißt u. a.: Im gesamten Reich gibt es nur noch deutsche Gerichte, die im Namen des deutschen Volkes Recht sprechen. Diese Funktionen müssen die Justizbehörden und alle Rechtsämter, auch solange Gesetzkraft und Gerichtsorganisation noch nicht vereinheitlicht sind, überall zum Ausdruck bringen und zur Klärung ihrer Zustellen nehmen. Ich erwarte, daß alle Justizbehörden und Rechtsämter sich ihrer hohen Aufgabe bewußt sind und zu ihrem Teil mitwirken, den einheitlichen Rechtsverkehr innerhalb der gesamten Reichsgebiete herzustellen.

Tagebefehl an die SA-Gruppe Österreich

Der Führer der SA-Gruppe Österreich, Obergruppenführer Reisinger, hat an die SA-Gruppe des deutschen Ostmark einen Tagesbefehl erteilt, worin er ihnen für den unrichtigen Einschluß dankt, mit dem sie in den letzten Jahren den Kampf geführt, die Reichsregierung vorbereitet und ermöglicht hätten, denn ohne sie wäre der Sieg nicht zu erringen gewesen. Er forderte zum 12. Mai einschüßlich Dr. Reisinger für die gesamte SA-Gruppe Österreich an.

Leistungen für das NSDA

Berühmter Bühnenleiter hat nachstehenden Tagesbefehl erlassen: NSDA-Männer! Aus hohen und tiefen Schichten und Städten und Ländern danken wir euch, daß ihr euch in den letzten Jahren für die deutsche Sache so vollständig eingesetzt habt. Ihr habt uns die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt und durch eure Hingabe die deutsche Sache in den letzten Jahren so erfolgreich geführt. Ich erwarte, daß ihr auch weiterhin in der gleichen Weise für die deutsche Sache einsteht. Ich erwarte, daß ihr auch weiterhin in der gleichen Weise für die deutsche Sache einsteht. Ich erwarte, daß ihr auch weiterhin in der gleichen Weise für die deutsche Sache einsteht.

Hotel zu den Domschatzen

Unverändert: Reisinger, Reichsminister, Leipzig, C. F.

W. Reisinger

„Ja! Wie ein Bergweibler ruft er, es ist nicht zu erhören. Und dann wird er wütend und beugte uns, daß wir Sie fortgeschleppt haben, ja er wirft uns sogar vor, daß wir Sie ermorden wollten.“
 „Dornheizer Gott! Das ist der Wahnsinn!“
 „Nein!“ sagt Dr. Ed. entschieden. „Das ist eben nicht. Er ist durchaus noch in der Lage, richtig zu denken. Die Herabsetzung ist teilweise gescheit, das ist nicht zu leugnen, aber doch nur teilweise. Wir haben die Rückenmarkslähmung mit uns selbst in Erfahrung gebracht, das ist vollkommen in Ordnung ist. Wahnsinnig ist er noch nicht, aber ... die Gefahr besteht, und darum wird morgen die Entscheidung erzwungen! So oder so!“
 Frau Anna wird ihm schweigend zu. Sie ist innerlich schwer getroffen.

Druck: ...

Deutsch sieht sie, wie ein Zug der Freude über das Aufgehen des Geheimnisses geht, als sie eintritt. Auch Frau Felicitas macht ein glückliches Gesicht.

„Wie geht's dem Verli?“ ist Robert von Stages erste Frage.
 „Gut! Der Bub ist glücklich, daß er mit seinen Kameraden toffen kann. Er ist in guter Haut. Der Peter Waldbauer paßt auf die Kleinen auf.“
 „Hast du schon Abendbrot gegessen oder soll die Quenmer ...“
 „Nein, dankt, Mutter. Ich habe schon gegessen. Ich sprach eben mit Doktor Ed. Es tut mir leid, daß Ihr jetzt so viel Unruhe habt. Ich will euch gern weiter unterstützen und wieder herüberkommen.“
 „Nein!“ sagt der Geheimrat schnell. „Das sollen Sie nicht, Anna! Morgen ist sowieso ... alles vorüber. Im Guten oder im Schlechten! Das weiß nur Gott!“

Druck: ...

Deutsche wählen in fünf Erdteilen

Höchste Wahlbeteiligung der Auslandsdeutschen — Über 50000 kamen ins Reich

Berlin, 11. April. Das Pressesamt der Auslandsorganisation der NSDAP teilt mit: An der Volkswahl zum 10. April beteiligten sich das Auslandsdeutsche Volk in einem bisher noch nicht gekannten Ausmaß. Durch die Erweiterung der Wahlzeit vom 1. bis zum 15. April an Bord deutscher Schiffe waren zahlreiche Möglichkeiten zur Abstimmung für die Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher geschaffen. Aus zahlreichen Ländern waren Gemeindefahrer organisiert, damit die Stimmberechtigten Gelegenheit hatten einen Hafenort zu erreichen, wo ein deutsches Schiff vor Anker gehen konnte für die im europäischen Ausland lebenden Reichsdeutschen und Deutschösterreicher. Die Auslandsorganisation der NSDAP, zahlreiche Sonderzüge ins Reich zusammengestellt, damit die Volksgenossen in deutschen Grenzorten abstimmen konnten.

Diejenigen Volksgenossen in Übersee, die trotz der verlängerten Wahlzeit an Bord deutscher Schiffe keine Möglichkeit zur Abstimmung hatten, vereinigten sich am 10. April in feierlichen Versammlungen, um wenigstens auf diese Weise ihre Verbundenheit mit dem Großdeutschen Reich zum Ausdruck zu bringen.

An den Wahlen in deutschen Grenzorten, die als Hauptwahlorte angesehen waren, beteiligten sich insbesondere 54892 Volksgenossen, von denen 34401 mit Ja stimmten und 20491 mit Nein, 106 Stimmen waren ungültig. Die Wahl von Auslandsdeutschen und Auslandsösterreichern an Bord deutscher Schiffe brachte bisher folgendes Ergebnis: In europäischen Hafenstädten hatten die Auslandsdeutschen Gelegenheit, an Bord von 21 Schiffen ihre Stimme abzugeben. Viele Abstimmungen erreichten bei einer Gesamtbeteiligung von 31577 Volksgenossen 20747 Ja-Stimmen, 571 Nein-Stimmen und 259 Stimmen waren ungültig.

Von verschiedenen Häfen Afrikas gingen sieben Schiffe aufrecht der Dreimeilenseite, die insgesamt 3298 Stimmberechtigten an Bord hatten. Von diesen stimmten 2485 mit Ja, 82 mit Nein und 11 waren ungültig. Die Deutschen in Afrika konnten bisher auf zwei deutschen Dampfern mit einer Gesamtheit von 201 ihrer Stimme abgeben. Davon lauteten 187 auf Ja, 9 auf Nein und 5 Stimmen waren ungültig. Von den Kolonialplätzen Lateinamerikas gingen insbesondere fünf deutsche Schiffe in See, die eine Gesamtzahl von 5092 Stimmberechtigten an Bord hatten. Von diesen stimmten 4941 mit Ja und 48 mit Nein, 43 Stimmen waren ungültig. An fünf weiteren Schiffe in der Ostsee gingen drei deutschen Schiffe insbesondere 478 Volksgenossen ab, davon stimmten 472 mit Ja und 1 mit Nein.

Bei diesen Wahlen handelt es sich zunächst nur um ein Teilergebn; denn bekanntlich haben die Auslandsdeutschen die auf deutschen Schiffen abstimmen, Gelegenheit ihrer Stimme noch bis zum 15. April abzugeben.

Nach dem Abstimmungsergebnis der Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher, die in Österreich zur Wahlturne gingen, liegt nun vor. Insgesamt wurden 24144 Stimmen abgegeben. Von 19227 Auslandsösterreichern stimmten 19049 mit Ja und 149 mit Nein, während 29 Stimmen ungültig waren. Ferner kamen 4917 in den Nachbarländern lebende Auslandsdeutsche zur Abstimmung nach Österreich, 4835 stimmten mit Ja, 55 mit Nein und 27 Stimmen waren ungültig.

Von diesen Auslandsdeutschen und Auslandsösterreichern kamen aus Ungarn 4433, aus der Tschechoslowakei 3180, aus Italien 6225, aus Jugoslawien 4160, aus der Schweiz 3552 und aus anderen Ländern 2134. Von den in Österreich anfälligen Deutschen aus dem Altreich genügt 27333 ihrer Wahlpflicht, von denen sich 27061 für ein Ja und 212 für Nein entschieden. 60 Stimmen waren ungültig.

Goebbels dankt den Propagandisten

Berlin, 11. April. Reichsminister Dr. Goebbels hat an alle Mitarbeiter bei der Vorbereitung und Durchführung der Volkswahl am 10. April 1938 folgenden Auftrag erteilt: Angesichts des überwältigenden Ertrags der Volksabstimmung, die das deutsche Volk in keiner Gesamtheit am 10. April zum Führer, zu seinem Werk und insbesondere zur Wiedervereinigung Deutschlands mit dem Reich abgelegt hat, ist es mir ein Vergnügen, allen denen, die an der Vorbereitung und Durchführung dieser grandiosen nationalen Abstimmung mitgewirkt haben, meinen aufrichtigen Dank und meine besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

Ich denke dabei vor allem an die ungeliebten Organisatoren und Propagandisten dieser Volkswahl, an die zahllosen Redner, die drei Wochen lang landauf, landab den Willen des Führers der Nation verkündeten. Ich denke dabei an die politischen Soldaten der Partei und ihrer Kampforganisationen, an alle im Wahlkampf tätig gewesenen Frauen, an die Männer der Presse, des Rundfunks und des Films, die sich in feilscher und unermüdlicher Weise für die große Aufgabe dieser einschneidenden Wahlgänge eingesetzt haben.

Wohlbekanntes Ehrengesicht

Der Führer hat dem SA-Gruppenführer, Dr. Ludwig Stöberl, anlässlich seines 5. Jahrestages als deutscher Ministerpräsident das Goldene Ehrenkreuz der NSDAP verliehen.

Über 100.000 Streikende

Die etwa 100.000 Mann starke Pöbelhorden der Pariser Krawalle-Welle ist am Montagmittag in den Streik getreten und hat die Motoren blockiert. Die Streikwelle in der Pariser Metallindustrie hat sich auch auf zahlreiche neue Flugzeugwerke und andere Betrieben ausgebreitet. So daß die Gesamtzahl der Streikenden weit über 100.000 beträgt.

Ergebnis der Wahl zum Großdeutschen Reichstag

Berlin, 11. April. Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Wahl zum Großdeutschen Reichstag gibt nachstehende Zahlen:

	Gesamtzahl der Stimmberechtigten	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	Ja Stimmen	Nein Stimmen	Ungültige Stimmen	Ja Stimmen in %	Nein Stimmen in %
Wahlkreis 1-33	45.010.612	44.810.852	44.308.204	440.097	60.482	99,02	99,56
Stimmen reichsdeutscher Stimmberechtigter in Österreich	50.001	50.140	50.078	332	144	99,997	99,94
Österreich (ohne die Stimmen der österreichischen Soldaten, die bei der Volkswahl nicht abstimmen)	4.300.177	4.287.431	4.270.517	11.263	5.651	99,74	99,70
Stimmen österreichischer Stimmberechtigter im alten Reichsgebiet	119.548	118.971	118.403	478	00	99,80	99,82
Gesamtergebnis	49.420.337	49.257.354	48.797.199	452.177	76.377	99,05	99,57

Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen wird sich voraussichtlich durch Seemanns- und Bordwahlen noch erhöhen.

Ergebnis der Volksabstimmung in Österreich

Das Ergebnis der Volksabstimmung in Österreich ergibt nachstehende Zahlen:

Land Österreich (ohne die Stimmen reichsdeutscher Stimmberechtigter)	Gesamtzahl der Stimmberechtigten	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	Ja Stimmen	Nein Stimmen	Ungültige Stimmen	Ja Stimmen in %	Nein Stimmen in %
Stimmen österreichischer Stimmberechtigter im alten Reichsgebiet	119.548	118.971	118.403	478	00	99,80	99,82
Gesamtergebnis	4.474.138	4.460.778	4.443.106	11.263	6.709	99,73	99,70

Sie sprechen über das und jenes, bis sich der Augenblick ergibt, da Anna über das sprechen kann, was ihr auf dem Herzen liegt.

„Der Domkantor hat mich heute gebeten, seine Frau zu werden!“ sagt sie einfach. Aber so sehr sie sich auch zusammenzuckt, sie wird doch rot dabei.

Robert von Stage schiebt die Brille hoch und sieht sie befragt an.

„Und ... Sie haben es ... abgeschlagen, Anna? Nicht wahr, Sie haben es abgeschlagen?“

„Aber Robert!“, fällt Frau Felicitas ruhig ein, „ich verstehe dich nicht. Warum soll Anna die Werbung abschlagen? Der Domkantor hat außer aller Hochachtung, und ich glaube, daß Anna sehr glücklich mit ihm werden wird. Glaubst du es nicht auch, Robert?“

Der Geheimrat hatte seine Frau an, als könne er sie nicht begreifen.

„Anna ... ist ... unseres Richards Frau!“ ruft er heftig hervor. „Sie hat die Pflicht!“

„Sie hat die Pflicht, nie zu vergessen, daß sie lebt! Man soll mit den Toten tot sein oder mit den Lebenden leben! Anna braucht sich keinen Vorwurf zu machen, sie hat Richard liebgeliebt und war ihm eine gute Frau. Aber zehn Jahre hat sie seinen Gedanken gelebt. Aber jetzt ... muß es einmal genug sein! Anna ist noch jung! Anna ist lebensfähig! Da als Arzt muß es versichern, daß es einmal anders werden muß. Sie wird den teuren Toten nie vergessen.“

Der Geheimrat senkt, und man sieht deutlich, wie er mit sich kämpft.

„Felicitas hat recht, Anna!“ spricht er schließlich resigniert. „Ich kann's nicht leugnen. Es ist für mich nur so schwer ... an eine Änderung zu denken, daran zu glauben. Aber ... Sie können handeln wie Sie wollen!“

„Ich habe ihn sehr lieb, Vater! Und der Verli auch!“ erregt Frau Anna einfaß.

„Dann ist alles gut, mein Kind!“ spricht Frau Felicitas gütig und schließt sie mütterlich in ihre Arme. „Wann soll die Hochzeit sein?“

„...“ hat er eben wie noch nicht gesprochen. Niemand weiß es als ich und er, und jetzt ist, wie es um und steht. Wir werden noch warten. Vielleicht bis Weihnachten. Ich weiß es nicht. Und vorher werden wir nicht darüber sprechen.“

Stumm reißt ihr der Geheimrat die Hand. Anna tr

alle Mann etwas led, sie begreift, daß es ihr nicht gleichgültig ist, nur zu sehr begreift sie ihn, aber ... jetzt gibt es für sie kein Zurück mehr.

Es war, als wenn es Richard gefühlt hätte, daß Frau Anna gekommen war. Der Anblick wurde plötzlich unsterblich und erhob sich von seinem Lager.

Dann rief er an der Klingel, daß sie nur so aufschreite.

Dr. Ed. der eben bei seiner Frau saß, die noch ruhte, erhob sich. „Weil liegen, ich gehe schon!“

Als er in das Krankenzimmer trat, kam ihm Richard entgegengeköpft und sah sie frampfhaft an ihm.

„Sie ist da!“ leuchtete er.

„Aber soll da sein?“ fragte Dr. Ed. ruhig. „Fraulein Corinne? Nein, sie ist nicht da.“

„Anna ... Frau Anna ist da! Ja ... ja ... ich weiß es ... Sie ist da! Sie belügen mich! Ich lasse mich nicht belügen! Rufen Sie Frau Anna!“

Unisono versuchte Dr. Ed. den Wütenden zu beruhigen, aber je mehr er auf ihn ein sprach, um so mehr verfiel der Kranke in einen Zustand der Raserei.

Er trällerte mit dem Aufschwung aller Stimme, er trällerte und schimpfte in gemessener Weise auf den Arzt.

So laut sprach er, daß sie es unten auf der Veranda hörten. Der Geheimrat erhob sich, Anna und Frau Felicitas trafen unwillkürlich das gleiche.

Nachts fuhr sie schwer. „Er spricht wieder nach Ihnen, Anna! Er ist wahnsinnig in seiner Leidenschaft zu Ihnen. Es ist kaum zu beruhigen. Hören Sie doch, wie sich Doktor Ed wieder mit ihm plagt.“

„Ich will mit ihm sprechen!“ sprach Anna entschlossen und ging nach dem Krankenzimmer.

Als sie eintrat, da entspannte sich mit einem Male das Gesicht Richard Rogollers, und er wurde ganz ruhig. Gleich lächelte er sie an.

„Anna ... Anna! Sie sind ... doch da! Ich hab's doch gefühlt! Doktor ... der Doktor ... hat mich belogen!“

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Heimatgebiet

Sieg des Glaubens

Die erhabenden Festtage des deutschen Volkes sind im Verflingen. Wohl wehen noch über Stadt und Land die roten Fahnen, so erfüllt von dem gigantischen Erlebnis dieses Wahnsinns, der so ganz und gar nicht gemein hatte mit dem was man in demokratischen Ländern unter Wahl versteht, sondern der das einmütige Bekenntnis eines freien und glücklichen Volkes in seinem Führer war. Die Arbeit hat wieder ihr Recht angetreten, land- und luftwärts dröhnen wieder die Maschinen und rauchen die Schloten, geht der schlafende deutsche Wäcker seiner Arbeit nach. Aber irgendwas ist ihm losgerissen und stolzer zumute. Der letzte unüberwindliche Vorwand der Einsicht des deutschen Volkes ist so groß und so erhabend, daß noch viele Wochen vergehen werden, ehe dieses Erlebnis bei jedem einzelnen Volksgenossen abfließt. Der Führer hat das deutsche Volk gerufen und das deutsche Volk hat ihm zum reichsten Mann der Welt gemacht.

Es ist möglich, über die politische Realität dieser Wahl Betrachtungen anzustellen. Die Größe dieses politischen Ereignisses hat uns alle so im Innersten bewegt, daß die Worte lahm waren, die wir darüber schreiben durften. Das deutsche Volk hat sich der großen Stunde würdig gezeigt, und wir sind stolz, daß das Ja der Schwaben mit an erster Stelle unter den deutschen Gauen steht. Das schwäbische Volk hat gezeigt, wie sehr es mit dem Schicksal des Großdeutschen Reiches verflochten ist und daß der Ruf der Treue gerade in unserem Gau gehört wurde. Was will in dem überwältigenden Bekenntnis die geringe Zahl derjenigen bedeuten, die sich nicht würdig erweisen und sich mit einem Nein außerhalb der Volksgemeinschaft stellen? Sie werden nach und nach aussterben und an ihrer Stelle wird die deutsche Jugend treten, die voll und ganz Adolf Hitler anhört.

Wenn wir jetzt wieder an unsere Tagesarbeit zurückkehren, so sollen diese Wochen und Tage des Wahlsieges und das mitreißende Ergebnis des Bekenntnisses selbst ein Aufbruch sein, weiter zu arbeiten auf dem Weg, den uns der Führer gewiesen hat, mitzubauen und mitzubauen an dem neuen großen Reich.

Dankgottesdienste in den evang. Kirchen

Vereits am Montag waren die evangelischen Landeskirchen vom Vetter der Deutschen Evangelischen Kirchenfamilie und Präsidenten des Oberkirchenrats, Dr. Werner aufgefordert worden, aus Anlaß des überwältigenden Abstimmungsresultates von 20 bis 20.15 Uhr die Glocken zu läuten. Am heutigen Dienstag werden überall feierliche Dankgottesdienste abgehalten.

Ein Oker hat Feilschbrod verkauft werden

Durch eine Verordmung zur Ergänzung des Verbotgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Verbot, feilich Brot zu verkaufen, für die Tage aufgehoben, deren zwei gesetzliche Feiertage oder ein gesetzlicher Feiertag und ein Sonntag unmittelbar vorangehen. Diese Ausnahme wird erstmalig bei dem bevorstehenden Osterfest zur Anwendung gelangen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, abgesehen von der sehr vereinzelt Ausnahmefälle, die Anordnung keine Rücksicht darauf hat, daß Brot das am 20. oder mehr Hundertteilen Wahlberechtigten des Bezirkes hergestellt ist, daß an dem auf die Herstellung folgenden Tag in den Verkehr gebracht werden darf.

Fahrgewinnigungen über Oker

Über die Zeit des Osterfestes gibt die Reichsbahn auch neuer wieder Festtagsfahrpläne aus, die 33 1/2 Prozent Ermäßigung nach allen Seiten auf. Sie gelten vom 13. April 1938 0 Uhr an bis 21. April 1938 um 24 Uhr, wobei die Rückfahrten am 21. April um 24 Uhr beendet sein muß. Während der Geltungsdauer kann sowohl die Einfahrt als auch die Rückfahrt an beliebigen Tagen ausgesetzt werden, die Anreden gelten aber auch zu einseitigen Reisen. Den Reisenden, die Festtagsfahrpläne für Verbindungen wünschen, für die keine festgesetzten Kosten vor-

zählt sind, wird empfohlen, die Station zwei Tage vor Reiseantritt zu besuchen. Die Fahrgewinnigung für Kinderreiche Familien wird auch bei den Festtagsfahrplänen gewährt. Sowohl die Festtagsfahrpläne als auch Arbeitsverdienstfahrten über Oker können schon vom 4. April an gefahren werden.

Jugendliche benötigen 53-Ausweise

Über Oker werden wieder Hunderte von Jugendlichen zum Ausweisen im Ausland verdrängt. Aus diesem Grunde wird daran erinnert, daß sämtliche Jugendliche bis zu 20 Jahren für Auslandsfahrten eine Genehmigung durch die Hitler-Jugend benötigen. Die notwendigen Kennzeichenausweise sind auf den Stammbüchern der Hitler-Jugend zu erhalten. Jugendliche, die ohne den Genehmigungsausweis der Hitler-Jugend an die Grenze kommen, werden von den Grenzbeamten an der Grenze verweigert. Die Ausweise sind ebenfalls zur Ausstellung oder Verlängerung eines Reisepasses notwendig. Anträge auf Genehmigung von Auslandsfahrten, die vor Oker ausgestellt werden sollen, müssen spätestens am 9. April jeweils bei der zuständigen Stammbuchführung der Hitler-Jugend eingereicht sein.

Aus der Kreisstadt Heubach

Starke Kälteeinbruch. Die über ganz Deutschland vordringende kalte Briganade aus Norden hatte in der Nacht vom Sonntag auf Montag auch in unserer Gegend einen erheblichen Wärmehang hervorgerufen. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden bis 6 Grad unter Null gemessen. Lokalische Windstöße kamen auch aus anderen Teilen Württembergs. So wurden von Wiblingen sogar 7 Grad Kälte gemeldet. Die Häuser unserer Gegend und die Bergabhänge unseres Tales waren in der Nacht völlig mit weissen Reif überdeckt. Die am klaren Himmel aufkommende Sonne hat allerdings rasch damit aufgehört. Tagsüber war es in der Sonne dann wieder schön angenehm warm, aber ein frischer Wind hat die Winterkleidung doch noch nicht entbehren lassen. Obwohl die Verlangung über etwaigen Schaden an den Obstbäumen verständlich ist, so darf zur Veranschaulichung gesagt werden, daß noch keine ernstliche Gefahr besteht, da ein leichter Rückgang der Kälte zu erwarten ist. Heubach meldet heute früh 4 Grad und Heubach 2 Grad unter Null. Die Gefahr für die Obstbaumblüte dürfte also beseitigt sein.

Wichtigster deutscher Mann. Der Heubacher Säger Karl Bieffler wurde am Sonntag von einem besonderen Unfall betroffen. Seine Ehefrau Felicitas, geb. Kall, die am 20. April mit dem Führer Geburtstag hat, kam am Sonntag früh im Krankenhaus nieder, ist aber an den Folgen einer Operation daran gestorben, während das Kind lebt. Seit 8 Uhr weilt der Ehemann bei der Frau, die dann um 14.10 Uhr verstarb, ohne noch vorher die Stimme dem Führer abgeben zu können. Bereits um 12 Uhr aber genigte der Mann dem Führer. Das nennt man deutschbewusstes Denken. — Dem vom Unfall so hart betroffenen Manne wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus der Badstadt Wildbad

Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer Karlsruhe hat der Herr Reichsminister Rudolf Bed aus Wildbad mit Erfolg die Meisterprüfung im Friseurgewerbe abgelegt.

20 Kinder fahren nach Rom. Durch die RRS (Reichslandverkehrsverwaltung) werden am 27. April 20 erholungsbedürftige Kinder aus Wildbad nach Rom fahren und dort keine vier bis fünfwöchige Ferienzeit verbringen.

Bei den am Sonntag in Wildbad mit Stimmzettel Abstimmungen bestand sich u. a. auch der bekannte deutsche Schauspieler Willi Bogner.

Von den aus Oker zur Erholung gekommenen Kindern befinden sich seit etwa acht Tagen auch vier Kinder in Wildbad.

Aus der Kurstadt Heubach

Bestandene Meisterprüfung. Der als Bau- und Schlosser bekannte Wilhelm Keller jr. in Heubach-Gastal hat bei der Handwerkskammer in Karlsruhe die Meisterprüfung im Maurergewerbe mit Erfolg bestanden.

Vom Schiffsport. Der im vorigen Jahre eingeweihte, landschaftlich vorbildlich gelagerte

Schießstand des Schützenvereins Herrenalb wird seit einigen Wochen von den Vereinsmitgliedern viel benutzt. Bei dem Leistungsschießen errang unser Schützenkönig Oskar Burre in diesem Jahr bis jetzt die besten Leistungen, und nachdem er bereits schon mit der Bronze-Medaille ausgezeichnet wurde, hat er am vorigen Sonntag mit 143 Ringen den ersten Platz belegt und wurde ihm für diese Leistung die Silberne Medaille überreicht.

Lehrer-Abschied

Herrenalb, 12. April. Nach neunjähriger Amtstätigkeit hat uns der Lehrer Trümper vor einigen Tagen verlassen und hat seinen neuen Wirkungskreis als Lehrer in Trostingen angetreten. Sein Wirken bestaht in der Erteilung des Fachunterrichts an den höheren Klassen und Modellbau-Unterricht für Schüler der oberen Klasse. Welcher Wertschätzung sich Herr Trümper ob seiner hervorragenden menschlichen und beruflichen Eigenschaften erfreute, kam bei den Kollegialen Abschiedsfeiern wiederholt zum Ausdruck. Er hat hier eine große Lebenserfahrung, sein reiches Wissen und Können in den Dienst der Schule gestellt und gab der heranwachsenden Jugend Ziel und Richtung.

Besonderer Wertschätzung erfreute sich Herr Trümper auch bei seinen Berufskollegen. Er war ein eifriger Befürworter der Berufsverbände der Arbeitsgemeinschaft der Lehrer, wobei er als Vortragender auf dem Gebiet der Philosophie und der Kunstgeschichte mitwirkte. Im gesellschaftlichen Leben war er eine sehr geschätzte Persönlichkeit und war er wegen seines lauten Charakters und seines freundlichen Wesens beliebt und hochgeschätzt. Zahlreich waren die Glückwünsche, die ihm für sein neues Amt dargebracht wurden. Von den Berufsverbänden und von seinen Schülern wurden dem scheidenden Lehrer zwei Andenken überreicht.

Hundertprozentig zum Führer bekannt

Folgende Gemeinden des Kreises Calw haben sich bei der Volksabstimmung am letzten Sonntag hundertprozentig zum Führer bekannt:

- Bergort, Martinsmoos, Oberlöwen, Oberreidenbach, Ottenbrunn, Schmied, Ved Feinach, Unterhangelt, Jabelstein, Altenreig-Dorf, Beuren, Wiblingen, Ebbau, Emmingen, Gerzweiler, Heubach, Minderbach, Oberwäldchen, Simmersfeld, Steinberg, Höfen, Jepsloch, Neusag, Oberlengenhardt, Schwarzenberg.

Höfen a. Calw, 11. April. Die Abstimmung für ein Großdeutschland Adolf Hitlers brachte hier ein vollstes „Ja“, ein Ergebnis, wie es nur noch fünf Orte des Kreises aufzuweisen haben. Es war auch alles getan worden, was einer vollstündigen Sieg verhelfen konnte: Am Freitag abend richtete Bürgermeister Burg aus Wiblingen in der vollbesetzten Gemeindegasse einen letzten zündenden Appell an die Wähler; am Samstag Pflanztag um 12 Uhr die Flaggen hoch, abends war großer Propagandamarsch durch die Straßen zur Gemeindegasse, anschließend Gemeinschaftsempfang der Zuhörer aus Wien. Sonntag früh großes Baden mit Pöllern, Trummeln, Pfeifen und Trompeten. Ab 7 Uhr schloß dann ein so lebhafter Wahlbetrieb ein, daß um 12 Uhr schon fast alle Stimmen abgegeben waren. Zwischen 11 und 12 Uhr gab die Feuerwehrgesellschaft mit dem Sängerbund und NS- und DDM ein gelungenes Standkonzert, das trotz der winterlichen Witterung viele dankbare Zuhörer anlockte und fesselte. Unser Stolz und unsere Freude über das glänzende Wahlergebnis kam dann noch in einem feuchtfröhlichen Kameradschaftabend im Gasthof zur „Sonne“ zum Ausdruck.

Zungenbrand, 11. April. Die hohen Festtage sind vorüber und bleiben jedem Langenbrander Volksgenossen unaußersächlich in der Erinnerung. Mit der täglichen Verstärkung der Propaganda begann es und gipfelte in dem Höhepunkt der Hebertragung der Führerrede am Abend des Großdeutschen Tages. Die Räume des Hotels „Höfen“ waren erfüllt von dankbaren Volksgenossen, die gemeinsam den Worten des Führers lauschten. Eine

Kr. NSDAP-Nachrichten

Par-el-Organisation
Der Kreisleiter, Das Deutsche Volk hat sich am 10. April mit überwältigender Geschlossenheit zu Großdeutschland und seinem Führer bekannt. Allen denen, die durch ihre Einsatzbereitschaft mitgeholfen haben, dankt ich.

Par-el-Komitee mit betretener Organisation
NS-Frauenhilfe Heubach. Morgen Mittwoch nachmittags Kindergruppe.
NS-Frauenhilfe - Deutsches Frauenwerk Wildbad. Mittwoch den 13. April findet ein Weihnachtsabend um 8 Uhr im Bahnhofs-Hotel statt. Erzählungen aus Oker und Film der Jugendgruppe. Es werden alle Frauen dazu erwartet.

HJ, JV, KdM, JN
Untergau Schwarzwald (401). Untergauführerin. Sämtliche Mitglieder des U.G. die bis jetzt die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen, werden dies sofort telefonisch an den Untergau (Tel. Nr. 26 Calw). Angegeben ist bei dieser Meldung; Name, berufliche Anschrift, Art der Tätigkeit im NSD, Beruf, Personalien. Die Meldung ist unbedingt noch heute zu machen.

Zellerammlung für die österreichischen Brüder erbrachte den Betrag von 11.94 RM. In andachtvoller Ergriffenheit markierte die gesamte Dorfgemeinschaft unter den leuchtenden Fackeln zum riesigen Holzstoß, dessen heller Schein bis nach Stuttgart gesehen werden konnte. Der Gang zur Bahnhalle begann schon in der Frühe des Sonntagmorgens. Besonders die alten und gebrechlichen Leute dankten schon um 10 Uhr alle ihrer Ehrenpflicht genügt. Sie wurden von der Bezirksleiterin des Roten Kreuzes, Frau Egn. Baier und Postmeister Gg. Weiskircher liebevoll betreut. Als der Wahlvorstand Bürgermeister Gg. Reule um 5 Uhr zur Stimmzählung schritt,

NIVEA ZAHNPASTA **Wirksam, preiswert**
hemlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gelblichen Zahnsteins.
Stärke Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

ergab sich, daß jeder Wahlberechtigte des Dorfes seiner Wahlpflicht nachgekommen war. — Die vor kaum sechs Wochen aus ihrer Heimat vertriebenen Kärntner, die in unserem Dorfe eine neue Heimat suchten, führen mit dem Auto zu der für sie heiligen Sandlung nach Heubach.

Gäbriken, 12. April. In einem Neubau kürzte dieser Tage das Kellergewölbe und die Seitenwand ein. Da sich der Einsturz außerhalb der Arbeitszeit ereignete, wurden Personen glücklicherweise nicht verletzt. Das Unglück dürfte auf allzufrühzeitiges Entfernen des Verschlags zurückzuführen sein.

Unterjettigen, 12. April. Am Montag früh etwa um 1/4 12 Uhr riefen der 26 Jahre alte ledige Motorradfahrer Otto Haag von hier mit dem 27jährigen ledigen Schreiner Karl Roll von Oberjettigen, der ebenfalls mit seinem Motorrad unterwegs war, zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Haag so schwere Verletzungen erlitt, daß er denselben nach kurzer Zeit erlag. Roll wurde mit schweren Verletzungen in das Kreis-Krankenhaus eingeliefert. Der die Schuld an dem

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Hubschrotl Stuttgart
Kudschewer Wien, 11. April, 21.30 Uhr
Vorhersage für Dienstag: Zeitweise aufhellend, höchstens vorübergehend im Osten bewölkt, aber trocken. Temperaturen langsam ansteigend, nachts immer noch stellenweise Frost.
Vorhersage für Mittwoch: Immer noch freundlich, vorwiegend trocken und mild.



Besonders saftig und sättigend!

Mit **Dr. Oetker's Backpulver** **„Bachin“!**

Apfelbuchen

175 g Quark	1 Ei
100 g Zucker	1/2 Päckchen Dr. Oetker's „Bachin“
1 Ei	1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver	Belag: 500 g Äpfel - 25 g Rosinen

Dr. Oetker, El. Backpulver und das gut abgemessene Quark werden miteinander vermischt. Sehr feuchtes Quark brüht man in einem Topf aus. In der Quark zu trocknen, so gibt man 2-3 EL Milch hinzu. Das mit „Bachin“ gemischte und gefirte Mehl wird nach und nach hinzugefügt, man erhält einen sehr feinen Teig. Mit einem Löffel den Teig in Wasser taucht, damit man ihn in eine gefüllte Springform. Dann werden 500 g gefüllte in feinen Apfelbuchen hergestellt und mit 25 g gerösteten Rosinen bestreut. Man überläßt die Apfelbuchen bei 150 Grad im Ofen für 25-30 Minuten bei guter Mittelfeuer. Das Quarkbrot!

(schweren Unglück trägt, steht im Augenblick noch nicht fest.

Alzburg, 12. April. Ende März haben 12 Arbeitsmädchen, die ihre Arbeitsdienstzeit ganz im Reichsarbeitsdienstlager Alzburg verbracht haben, das Lager verlassen. Am 4. April sind 29 Mädchen aus verschiedenen Gauen Deutschlands ins Lager eingezogen; dieses ist jetzt mit der Normalstärke von 40 Arbeitsmädchen besetzt.

Ottisheim, 12. April. Infolge zu rascher Fahrt stiegen am Sonntag vormittag an einer leichten Kurve innerhalb unseres Ortes zwei blasse Motorradfahrer so heftig zusammen, daß beide auf den Boden geschleudert wurden und dort schwer verletzt liegen blieben. Sie wurden sofort mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Maulbronn verbracht. Beide Fahrzeugen wurden ebenfalls schwer beschädigt.

Pforzheim, 11. April. (Aus dem dritten Stock gestürzt.) Am Montagvormittag stürzte sich eine 64 Jahre alte Witwe

aus dem dritten Stockwerk auf die Straße herab, wo sie mit schweren Verletzungen liegen blieb. Die Bedauernswerte, die schon längere Zeit schwermütig ist und sich vor dem Sturz die Pulsadern geöffnet hatte, wurde sofort ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Ihr Zustand ist dem Vernehmen nach lebensgefährlich.

Parade an Führers Geburtstag

Stuttgart, 11. April. Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, veranstaltete die Wehrmacht in den Standorten große Paraden zu Ehren ihres Obersten Befehlshabers. In Stuttgart wird die Parade auf dem Cannstatter Wasen (Festwiese) durchgeführt. Sie wird abgenommen vom kommandierenden General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Westfeld V, General der Infanterie Geyer. An der Parade nehmen unter Führung des Kommandanten von Stuttgart, Oberst Köhler, die Truppenteile der Standarte Stuttgart, Böblingen und Ehlingen teil.

Deutscher Gruppe „Stuttgart“ in Kanada

Stuttgart, 11. April. Die Deutsche Gruppe Regina, Saskatchewan, des Deutschen Bundes in Kanada hat sich den Namen Stuttgart beigelegt. Diese Namensgebung ist ein neues Zeichen für die Verbundenheit der Stadt der Auslandsdeutschen mit den deutschen Volksgenossen in aller Welt, das wir freudig begrüßen.

Handschuhe

Leder - Stoff - Wolle
nur beste Patente



Pforzheim Neuenbürg

Matuschka begnadigt

Lebenslänglich Zuchthaus statt Todesstrafe

Budapest, 10. April. Reichsverweser Horty hat am Freitag den in allen Instanzen zum Tode verurteilten Eisenbahn-Mitarbeiter Matuschka begnadigt und die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Die Milderung des Urteils erfolgte, weil internationale Rechtsbindnisse im Wege standen; die feinerzeitigen österreichischen Behörden hatten Matuschka nur unter der Bedingung ausgeliefert, daß er nicht hingerichtet werden dürfte.

Arbeitsdienst für deutsche Jugendturner

in der Tischschloßwache
Der Deutsche Turnverband in der Tischschloßwache wird in seinem Bereich den Pflichtarbeitsdienst für alle Jugendturner einführen. Die deutschen Industrieverbände haben sich bereit erklärt, die in Betracht kommenden Mitglieder des Turnverbandes für drei Monate freizugeben.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Reichverbilligungscheine für Speisefette und Margarinebezugsscheine (ohne Verbilligung)

für die Monate April bis Juni 1938 werden an die Bezugsberechtigten am

Mittwoch, den 13. April, vorm. 8-12 Uhr, Buchst. A-A und nachm. 3-6 Uhr, Buchst. L-3

auf dem Rathaus, Zimmer 3, ausgeben. Die Bezugsberechtigten und Antragsteller müssen persönlich erscheinen.

Der Bürgermeister.

Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld

e. G. m. u. H.

Am Samstag den 23. April 1938, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler“ unsere

38. ordentl. General-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinns.
3. Entlastung des Vorstands, Aufsichtsrats und Rechners.
4. Bericht des Aufsichtsrats über die gesetzliche Prüfung.
5. Neuwahlen (ein Vorstands- u. 2 Aufsichtsrats-Mitglieder).
6. Wünsche und Anträge

Die Bilanz ist zur Einsichtnahme auf unserem Kassenzimmer aufgelegt. Anträge sind 8 Tage vor der Generalversammlung dem Vorsteher einzureichen.

Wir bitten um zahlreichen Besuch der Versammlung

Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld e. G. m. u. H.
Alfred Vester. Fritz Becky. Friedrich Vollmer.

Arnbach, den 11. April 1938

Danksagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau

Karoline Nittel

geb. König

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte:

Gottfried Nittel mit Angehörigen.

Zur Aufklärung!

Gemäß den Durchführungsbestimmungen des Herrn Reichs-Preuss. - Wirtschaftsministers vom 20. Dezember 1937, sind außer dem Händler Fritz Gauß in Wildbad, auch der Händler

Heinrich Lakus und Ehefrau

innerhalb der 50 Kilometer-Zone berechtigt, Altmaterial, wie Lumpen, Altpapier, Eisen, Knochen usw., im Kreis Neuenbürg aufzukaufen.

Heinrich Lakus, Händler, und Ehefrau
Böblingen, Amalienstr. 21, Telefon 2570.

W. Gauß Witw., Neuenbürg-Vorstadt

Osterhasen in Zucker, Karamell, Nougat u. Schokolade.
Pralinen in Packungen.

Blocker Wollbesen

empfiehlt
Seifen-Mahler
Neuenbürg, Mühlstraße 20.

Linoleum

Teppiche - Läufer

billigt vom
Sapeten-Schweizer
Pforzheim, nur Zentralfabrik, 2 neben Ufa.

Kein Pfennig ist umsonst,
den Sie für eine kleine Anzeige im Enztäler ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

Tüchtiges

Zimmermädchen

nicht unter 25 Jahren, das gut bügeln und etwas nähen kann, bei gutem Lohn in Dauerstellung auf 1. Mai gesucht.

Frau E. Saap, Pforzheim, Vogelen-Allee 4.

Habe ständig junge

Pferde

leichten und schweren Schlags in meiner Stallung

Pforzheim, Kreuzstraße 15
Haben und jede Kauf- u. Tauschliebhaber zur Besichtigung ein

Karl Schöninger,
Pferde- und Auktionenhandlung,
Pforzheim, Telefon 7921.

Warum nicht Magenbeschwerden vorbeugen



anstatt schwere Verdauungsstörungen auskommen lassen? Zu diesem Zweck trinke man jeweils nach den Hauptmahlzeiten 1-2 Teelöffel Klosterfrau-Melissenessig auf 1 Glas Wasser. Aber auch bereits vorhandene Magenbeschwerden, die auf schwer verdauliches Essen, unzeitiges Obst, übermäßiges Trinken, auf den Genuß schwer verdaulicher Speisen oder Getränke zurückzuführen sind, werden durch Klosterfrau-Melissenessig in gleicher Verdünnung häufig rasch beseitigt. Bei starken akuten Beschwerden und Krämpfen trinke man noch einer Stunde nochmals die gleiche Menge.

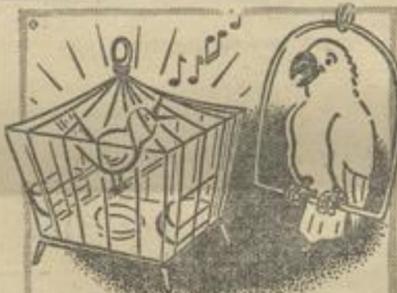
Dies hat schon vielen geholfen. So schreibt z. B. Frau Leni Jüsten (Bild nebenstehend), Köln-Melienberg, Breibergstraße 9, am 21. 1. 37 u. a.: „Ich muß Ihnen wirklich mit einem Dankbarkeitsgefühl einige Worte sagen: Ich litt seit einigen Jahren an Magenbeschwerden sowie Erbrechen. Und nun hat Klosterfrau-Melissenessig mir so gut geholfen. Ich nahm ihn mit Zucker und warmem Wasser. Er ist angenehm zu nehmen, und meine Magenwerden haben sich beruhigt. In meinem Haushalt wird Klosterfrau-Melissenessig nicht mehr fehlen.“

Weiter schreibt Herr Ludwig Müller, Großhändler, Kronach, u. a. am 21. 1. 37: „Ich habe Klosterfrau-Melissenessig nochmals in verschiedenen Fällen verdorbenem Magen gut ist. Meine Mittelstufe ist bald alle, da ich ihn oft in Bekanntheit ausprobiert habe. Ich möchte bei schlechtem Magen Klosterfrau-Melissenessig nicht mehr missen und setze dafür, daß er stets in der Hausapotheke den ersten Platz einnimmt.“

So hegen Sie vor und halten Ihre Verdauung in Ordnung, wenn Sie von Zeit zu Zeit Klosterfrau-Melissenessig nach Gebrauchsanweisung nehmen. Besorgen Sie ihn deshalb noch heute bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen, damit Sie ihn im Ernstfall sofort zur Hand haben. Klosterfrau-Melissenessig ist nur echt in den blauen Packungen mit den drei Nennern; niemals los. Originalpackungen zu RM 2,50, 1,50 und 0,90.

Erhältlich in der

Fotozentrale-Drogerie Kurt Hampel, Neuenbürg (Württ.), Adolf-Hilberstr. 6, Fernspr. 408



Gestern noch war hässlich mifmutig...

... ein guter Griff - der Griff nach ihm!

Zum fest sei die Wohnung besonders fein-
drum wache die Böden mit **Seifix** ein!
Seifix bohrt einfach glänzend!

Haus-Verkauf.

Mein Haus mit Garten im Ob. Sägereiweg in Neuenbürg ist zu verkaufen.

Anfragen erbitte schriftlich
Friedrich Herrigel
Pforzheim, Osterfeldstraße 10.

Fast jedes 2. Los gewinnt!



Pr.-Südd. Klassenlotterie
Ziehung 21. und 23. April
543.000 Gewinne, dabei 10 zu Mark

1000 000
500 000 300 000
200 000 100 000

1 Adul. 1 Viertel, 1 Halbes, 1 ganzes Los
3,- 6,- 12,- 24,- 48,- 96,-
J. Schwoickert, Stuttgart-S
Städt. Lotterie-Einzugsstelle Marktstraße 4
Postfachnummer Stuttgart 9111, Tel. 264-81

Fremdenbücher

Fremdenblöcke
für Gaststätten
sind zu beziehen durch Lit
E. Weich'sche Buchdruckerei.



Für **Opern fescche Blusen** in reinesid. Toile
flotte Röcke in einfarbigen und engl. Stoffen

Reiner

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Pforzheim

Zwangs-Berfeinerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verfeilert am **Wittwoch den 13. April 1938** vormitt. 10 Uhr, in **Wildbad**:

Sab:
1 Ladentisch, 1 Harmonium.

15 Uhr in **Schömberg:**
1 Kretzberg.

16 Uhr in **Langenbrand:**
1 Schreißfisch.

Zusammenkunft jeweils b. Rathaus.
Schlichtsollischerstraße Wildbad.

Für Oster-Einkauf

Große Auswahl und preiswert

Schokoladenhasen
3 Stück 25,-
Stück 10, 20, 30, 40 bis 1,80

Waffelhäsen
Stück 1,-, 2,-, 3,- und 5,-

Zucker-Hafeln
rot, gelb und braun

Halbeler 6 Stück 25,-
Gelee Eier 6 Stück 25,-
Rüben 6 Stück 25,-
Halbeler 10 Stück 10,-
Häsen 10 Stück 10,-

Dragee Eier 125 g 18,-

Oster-Schokolade
Vollmilch Tafel 30,-
3 Tafeln 85,-

Oster-Pralinen
Kart. 1,20, 1,-, -60, -50,-

Frische Eier
Stück 10, 11, 11, 5 u. 12,-

Eier gefärbt
... und 7/8, Rabatt

Emil Zint

Lebensmittel u. Feinkost
Wildbad

1,9 Millionen Ja-Stimmen

Stuttgart, 11. April. Das vorläufige Ergebnis der Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag im 81. Wahlkreis (Württemberg und Regierungsbezirk Eppingen) lautet:

Abstimmung der Reichsdeutschen

Zahl der gültigen Ja-Stimmen 1.908.233, Zahl der gültigen Nein-Stimmen 11.770, Zahl der ungültigen Stimmen 2070, Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 1.917.073; Zahl der in der Stimmliste (Stimmkarte) eingetragenen Stimmberechtigten abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben, 1.840.331; Zahl der Stimmberechtigten, die auf Grund von Stimmscheinen abgestimmt haben 77.843; Gesamtzahl 1.918.174.

Abstimmung der Ostpreußen:

Zahl der gültigen Ja-Stimmen 7354; Zahl der gültigen Nein-Stimmen 31; Zahl der ungültigen Stimmen 4; Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 7389; Zahl der in der Stimmliste (Stimmkarte) eingetragenen Stimmberechtigten abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben, 7001; Zahl der Stimmberechtigten, die auf Grund von Stimmscheinen abgestimmt haben, 400; Gesamtzahl 7401.

Tat des Führers an Dr. Goebbels

Berlin, 11. April. In der Nacht nach dem überweltigenden Erfolge der gesamten deutschen Nation zum Führer der Reichsminister Dr. Goebbels seine Mitarbeiter aus dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und aus der Reichspropagandaabteilung die in den letzten Wochen in unermüdlicher Tages- und Nacharbeit die propagandistischen und organisatorischen Vorbereitungen für den grandiosen Wahlsieg am 10. April leisteten. In einem kurzen Redebeitrag vor dem Führer seinen herzlichsten Dank auszusprechen. In einer kurzen Ansprache wies der Minister seine Mitarbeiter darauf hin, daß es den höchsten Lohn für jeden bedeute, lagen zu können, daß er auch dabei gewesen sei und daß er so seinen Anteil an diesem Sieg der deutschen Nation habe, der in der Geschichte als einmaliges Ereignis für alle Zeiten weiterleben werde. Der Führer hat den beiden nächsten Mitarbeitern von Reichsminister Dr. Goebbels bei der Durchführung der Volksabstimmung dem Stadtdirektor der Reichspropagandaabteilung, Hauptamtsleiter Hugo Fischer, und Ministerialrat Gutterer, sowie dem Kommandanten des Reichspropaganda-Zentralbüros, SA-Brigadeführer Schäfer, als Ausdruck seines Dankes sein Bild mit Widmung überreichen lassen.

Amtsdauer für Vertrauensräte verlängert

Berlin, 11. April. Durch Gesetz vom 1. April 1938 (RGBl. I S. 358) ist die Amtsdauer der Vertrauensräte erneut — bis auf weiteres — verlängert worden.

Ehrung einer Hundertjährigen

Berlin, 12. April. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Gertrude Reuber in Freiburg (Schwarzw.) aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zu gehen lassen.

Frankösische Seeflotte gegen Italien

Eigenbericht der NS Presse. Rom, 11. April. Nach italienischen Informationen wurden die Arbeiten zum Ausbau des französischen Luftstützpunktes Ajaccio auf Korsika, im Golf von Ajaccio, jetzt beendet. Das Kommando über die neue Basis der französischen Kriegsmarine und Luftwaffe übernahm ein französischer Kapitän. Die Armierung des Stützpunktes wird in Maßbollen werden. Ajaccio schneidet die französische Besetzungslinie im Mittelmeer von Tarragona nach Bizerta. Sie wurde angelegt, um Truppenverschiebungen aus Nordafrika nach Frankreich ungehindert vornehmen zu können. Der französische Marineminister Campanini, der einen schärfsten Ruf in der italienischen Öffentlichkeit genießt, bezeichnet Ajaccio als eine „ganz neue ideale Festung“ und sagte den Ausbau mit allen modernen Kriegsmitteln zu.

Britische Lügen über Abessinien

Eigenbericht der NS Presse. Rom, 11. April. Nachdem längere Zeit die Lügen der marxistisch-liberalen Presse in England über Abessinien verstimmt waren, ist jetzt neuerdings „Aeros Chronik“ Phantasien über die Lage in Italienisch-Afrika auf. Danach sei die Provinz Goggiam vollständig von italienischen Truppen besetzt. Italien habe dieser Provinz drücklich die Autonomie angeboten. Angleich seien in vier anderen abessinischen Provinzen schwere Kämpfe ausgebrochen, so daß die italienischen Truppen zurückgezogen werden mußten. Dazu wird von behaupteter italienischer Seite festgestellt, daß es sich um Lügen handelt, die zwar beleidigend geräht, dem Kenner der Verhältnisse nur ein mittelalters Lächerlich entlocken könnten. In allen Gebieten Abessiniens herrsche völlige Ruhe und Ordnung.

Aus Württemberg

Reckartshausen, 11. April. (Unbermitletliches Zusammenreffen.) Bei dem Besuch der österreichischen Arbeiterkameraden aus der Steiermark in den NSL-Werken begegneten die Gäste einigen Mädchen, die ebenfalls aus der Steiermark stammen und als Ferienkinder zur Zeit in Reckartshausen untergebracht sind. Mit dem Jubelruf: „Das ist so mei Tochter!“ stürzte ein freudig überstolzter Vater auf das zehnjährige Kind zu, das ihn ebenfalls sofort erkannt hatte.

Spielberg, Kr. Brackenheim, 11. April. (Vorbildliche Gemeinde.) Die gesamte Einwohnerschaft der Gemeinde Spielberg trat am Wahlsonntagmorgen bereits um 7.30 Uhr zur Volksabstimmung an. Als sich dann um 8 Uhr die Türen zum Wahllokal öffneten, waren es die ältesten Bürger der Gemeinde, die zuerst ihrer Wahlpflicht genügten. Um 8.30 Uhr hatte die ganze Einwohnerschaft ohne Ausnahme mit „Ja“ abgestimmt.

Fulgenstadt, Kr. Saulgau, 11. April. (Beim Ziegelsteinladen getötet.) Beim Ziegelsteinladen wollte der 33jährige Ziegelarbeiter Ewald Rekle ein vor einem Rad des Lastwagens liegenden Ziegelstein wegräumen. Im gleichen Augenblick fuhr der Lastwagen an und stürzte ihn so stark zwischen den Wagen und eine Ziegelsteinbeige, daß er schwer verletzt wurde. Im Kreiskrankenhaus ist Rekle seinen Verletzungen erlegen.

Erdbeben in Oberschwaben

Stuttgart, 11. April. Am Montag früh wurden an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Weiskirchen zwei mittelstarke Erdbeben aufgezeichnet. Die Aufzeichnung des ersten Bebens (erste Vorläuferwelle) begann an der Stuttgarter Erdbebenwarte um 7.42 Uhr 2,6 Sekunden und die zweite um 7.47 Uhr 36,8 Sekunden. Die zweite Vorläuferwelle trat in beiden Fällen rund 10 Sekunden später ein. Daraus berechnet sich eine Herdentfernung von 80 bis 85 Kilometer. Die Richtung nach dem Herd weicht von der Südrichtung um 15 Grad nach Osten ab. Nach dieser vorläufigen Bestimmung liegt der Herd dieser beiden Erdbeben in Oberschwaben und wieder ganz in der Nähe von Saulgau, wie schon am 27. Juni 1935. Die Erderschütterung war auch in Stuttgart deutlich wahrzunehmen.

Unter die Räder des Zuges gekommen

Nordheim, Kr. Brackenheim, 11. April. Am Montagvormittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Ein jüngerer Mann aus der Gemeinde, der mit der Bahn zu seiner Arbeitsstätte fahren wollte, geriet unter die Räder des heranrollenden Zuges. Dem Unglücklichen wurden beide Füße abgefahren.

Daladier vor schweren Aufgaben

Bedinge Unterfügung von links — „Volksfront“-Demonstrationen in Paris

Paris, 12. April. Die von Daladier geleitete Regierung stellt nach Ansicht der Pariser politischen Kreise kein „Volksfront“-Kabinett mehr dar, sondern eine Art unabhängiger Regierung, allerdings auf ziemlich schmalen parlamentarischer Basis. Der endgültigen Festhaltung der Ministerliste gingen wie man nachteilig erzählt, äußerst bemerkenswerte Auseinandersetzungen voraus. Daladier hat Léon Blum und das Außenministerium und seiner Partei vier weitere Minister angeboten. Die Sozialdemokraten erwiderten mit der Gegenforderung auf Entfernung der russischen Grenze, Welterhaltung des bisherigen Innenministers Max Dormoy auf seinem Posten und anderem mehr. Als Daladier dies verweigerte, kam es zu dem Vorschlagsbeschluss des sozialdemokratischen Vizepräsidenten, der jedoch andererseits die Kammergruppe und den Parteivorstand in einer „bedingten und kontrollierten Unterfügung“ des Kabinetts erwiderte. Wenn sich daher auch in der neuen Regierung keine Marxisten befinden, so stellt die parlamentarische Abhängigkeit von den Sozialdemokraten doch eine schwere Schwäche für sie dar.

Ueberrascht hat in der französischen Öffentlichkeit die Ernennung von Daladier zum Innenminister, der die Wirtschaftspolitik aufrecht erhalten und die Aufstellung neuer Verordnungen zu Italien verfahren soll. Der Nationalist Renaud, dem Daladier die Vizepräsidentenschaft und die Finanzen anbot, zog das mehrere exponierte Justizminister vor wie man vermutet, gerade im Hinblick auf die Lage dieser Regierung gegenüber den Sozialdemokraten. In unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß die neue Regierung, die sich am heutigen Dienstag dem Parlament vorstellen

in Hartmannshausen, Kreis Ludwigsburg, land das Widstf für einen NSL-Kinderpartei hat. Bei dem starken Anwachsen der zu betreuenden Scher — es werden nun insgesamt 92 Kinder — genügt der alte Raum nicht mehr, so daß ein neuer erbaut werden mußte.

Soler und Schwerverletzt bei einem Motorradunfall

Unterjettingen, Kr. Herrenberg, 11. April. In der Frühe des Montag ließ der 26 Jahre alte ledige Bauernsohn Otto Haag mit dem 27jährigen Schreiner Karl Koll aus Oberjettingen, die sich beide auf Motorrädern befanden, zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Haag kurze Zeit darauf den dabei erlittenen Verletzungen erlag, während Koll in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Fachbuchausstellung im Kunstgebäude

Stuttgart, 11. April. Unter dem Leitgedanken „Das Fachbuch — ein Weg zu Leistung und Erfolg“ führt der deutsche Fachbuchhandel im Auftrag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in Zusammenarbeit mit der Reichsschrifttumskammer eine Verbundausstellung für das Fachbuch durch. Im Rahmen dieser Verbundausstellung sind in Stuttgarter Kunstgebäude 4000 Fachbücher ausgestellt. Am Montagvormittag wurde die Ausstellung in feierlichem Rahmen eröffnet. Der Leiter der Reichsschrifttumskammer, der Dichter Georg Schmückle, sprach über die Notwendigkeit künstlerischen Sinn und solide Qualitätsarbeit im Handwerk zu pflegen. Der Gauobmann der NSDAP, Schulz, bezeichnete in seiner Ansprache das Fachbuch als ein überaus wertvolles Hilfsmittel zur Bereicherung der praktischen und theoretischen Berufswissen, weshalb auch die Deutsche Arbeitsfront seit Jahren Betriebsführer und Lehrmeister zur Erziehung von Fachbüchern für ihre Lehrlinge und vorwärts strebenden Gefolgschaftsmitglieder anregt.

Landkreischer als Dieb

Wietingheim, 11. April. Auf frischer Diebstahls erappt wurde ein auswärtiger 25 Jahre alter vorbestrafter Landkreischer. Nach einem Einbruch in das Anwesen eines Landwirts, bei dem er jedoch nur einige Gegenstände von geringem Wert mitgehen ließ, kletterte er der Wohnung des Schlossers Friedrich Doll einen „Besuch“ ab. Bei der Rückkehr der gerade abwesenden Frau Doll beobachtete der Eindringling auf der Almsuche zu sein und verschwand dann. Frau Doll stellte sofort nach seinem Weggehen fest, daß ihr 75 RM. fehlten, die sie im Nachhinein aufbewahrt hatte. Der Dieb konnte durch den SA-Rottenführer Koch gefasst und von inzwischen herbeieugerufenen Wietingheimer Polizeibeamten festgenommen werden. Der Eindringling wurde ins Wietingheimer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Erfurter Großgärtnerei abgebrannt

Erfurt, 11. April. Das dreistöckige Samenlagerhaus einer Erfurter Großgärtnerei brannte völlig nieder. Dabei wurden große Mengen wertvoller Samenarten ein Raub der Flammen. Nur mit Mühe konnte das gegenüberliegende Samenlagerhaus auf dessen Dachstuhl das Feuer bereits überaus schlagen war von der Feuerwehr gerettet werden, zumal ein harter Wind herrschte und die Gefahr durch die brennenden brennenden Samenförner noch erhöht wurde.

Berlin-Bagdad in 24 Stunden

Berlin, 11. April. Von Berlin nach Bagdad und Teheran besteht seit einigen Tagen eine direkte Flugverbindung. Jeden Freitag ist Abflug in Berlin, jeden Dienstag Rückflug ab Teheran und Bagdad. Die Flugzeit beträgt nach Bagdad 24 und Teheran 30 Stunden einschließlich der Unterwegsaufenthalte. Die Flugpreise betragen einschließlich Verpflegung Berlin — Bagdad 650 und Berlin — Teheran 850 RM.

Sich selbst im Koffer einesperrt

Eigenbericht der NS Presse. Magdeburg, 11. April. Ein gefährlicher Spah hätte einem Landarbeiter beinahe das Leben gekostet. Um seine Freunde zu überraschen, hinterließ er einen Koffer mit der Aufschrift: „Ich bin abgehauen.“ Darauf legte er sich in einen Koffer, um die Überraschung seiner Freunde selbst mit anzuhören. Der Koffer klappte zu, der eingeschlossene holte einen Schlüssel aus der Tasche, um zu öffnen — und mußte feststellen, daß das Schloß von innen nicht aufzuschließen war. Als dem jungen Mann schon die Luft zu knapp wurde, hörte man seine Klöpfchen und öffnete den Koffer gewalttätig in dem der Spahmacher schon bewußtlos dalag. Doch die Wiederbelebnungsversuche hatten Erfolg.

Lodix zur Schupflege

Vom Schleiffstein auf die Bühne

Stahlstadt birgt Gold in der Kehle. Eigenbericht der NS Presse. Solingen, 8. April. Der 15 Jahre lang als Bestschleifer in Solingen tätig gewesene Max Kohl hat an der Hochschule für Musik in Staatsexamen als Opernsänger mit besonderer Eignung zum Soubrettebariton bestanden. In den vergangenen Jahrzehnten sind aus der Klingentadt zahlreich hervorragende Opernsänger hervorgegangen. Eigenartig ist dabei die Tatsache, daß sämtliche Künstler der letzten Zeit am Schleiffen ihr Gold in der Kehle erndtet haben. So war es vor dem Krieg mit Kohl, so war es mit dem bekannten Tenor des Reichsleiters Rola Friedrich Eugen Engel. So war es mit einem der bedeutendsten Heldenentender der Welt, Carl Hartmann, der in diesem Jahre zum ersten Male bei den Bayreuther Festspielen auftritt.

Griechischer Dampfer explodiert

Das Schiff mitten auseinandergerissen. Newyork, 11. April. Auf der Fahrt von Amsterdam nach Panama-Gity wurde der griechische Dampfer „Mount Athene“ durch eine schwere Explosion mitten auseinandergerissen. 29 Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden, vier werden noch vermisst. An der Unglücksstelle waren sehr schnell ein norwegischer und zwei englische Dampfer eingetroffen, die ihre Rettungsboote zuerst nach dem Vorderteil des Schiffes sandten, das bereits eine gefährliche Schlagseite annahm. Von dort konnten fünfzehn Mann gerettet werden. Die dreizehn Mann, die sich auf dem hinteren Teil des Schiffes befanden hatten, konnten erst am nächsten Morgen gerettet werden, da inzwischen die Nacht hereingebrochen war. Ein Mann war inzwischen über Deck gestürzt und ertrunken. Die Rettungsarbeiten mußten bei schwerer See vorgenommen werden. Dabei wurde ein Rettungsboot des norwegischen Dampfers gegen die Bordwand geworfen und zerstückelt. Glücklicherweise konnten seine Insassen gerettet werden.

34 Kinder im Gedränge zerstreut

Paik in einem Lichtspielhaus. Rio de Janeiro, 11. April. In einem Lichtspielhaus brach gestern infolge falschen Feueralarms eine Paik aus, bei der 34 Kinder unter den Füßen des flüchtenden Publikums zerstreut wurden. Weitere 45 Personen wurden schwer verletzt.

Eine Fahrt durch Deutsch-Oesterreich

Zwei Hauptlandschaften: Die Alpen und das Donauland / Größte Mannigfaltigkeit und zauberhafte Schönheit

Zwischen dem Bodensee, an dem Deutsch-Oesterreich mit dem Hafen von Brezgen Anteil hat, und dem Neusiedlersee, dessen nordöstliche Uferbereiche in das pontische Steppengebiet reichen, liegt der Raum Oesterreich. Zwei Hauptlandschaften bilden ihn: die Alpen und das Donauland. Beide zerlegen sich wieder in Teillandschaften von fast unterschiedlichem, ausgeprägtem Charakter. In dem die Mannigfaltigkeit der Schönheit der oesterreichischen Landschaften und die Verschiedenheit ihrer Lebens- und Wirtschaftszustände begründet ist.

Wer in die oesterreichischen Alpen eintritt, dem wird, wenn er ein beobachtendes Auge hat, bald ein tiefer Eindruck werden. Er sieht in den Längstätern, welche die nördlichen Kalkalpen von der Zentralzone der Uralpen trennen, sinnfällig ihrer beider Gegensätze. Jodige Grotten oder ausgebreitete Kalkplateaus mit hell leuchtenden, weissen Felswänden am Nordfuss des Tales, erste, dunkle Gneis- und Schieferberge im Süden, deren Höhen aber mit schneebedecktem Gletschereis in die Himmelsbläue ragen. Es ist in unseren Alpen die große, ungehörte Einsamkeit der Hochgebirgsnatur erhalten, für welche die naturnahe Sinnesart der Oesterreicher viel Liebe hegt. Es ist erstaunlich und erfreulich, wie ursprünglich selbst Berggebiete erhalten sind, die im Bereich der Sonntagstouristik von Wien liegen wie z. B. die Gnadentaler Alpen. Unterkunfts Häuser und ihre Einrichtung sind meist fern aller großstädtischen Art, einfach und in ihrer Naturumgebung gestimmt. Man will sich eben der Natur andeuten und nicht die Natur nach Großstadtkonventionen herrichten oder richtiger herrichten. Diese dem mancherorts herrschenden für den Verkehr-Enghirnismus bewußt entgegengekehrte Haltung hat uns viel an Ursprünglichkeit und unerschütterter Naturerbes erhalten und uns Fremde von feinerer innerer Artung ins Land geführt.

Großartige Bilder des Alpenlandes vermittelt auch der Einblick in das ungeschorene Wirken der Naturkräfte, den die Gletschereiswelt und die eiseligen Anstöße der wasserdurchfluteten Klammern in den Tauern und deren Wasserfällen geben. Vielleicht kommt aber der stärkste Eindruck einer Landschaft doch dort zustande, wo diese durch das Zusammenwirken von Hochgebirge und Menschenbesiedlung gestaltet wird, wenn letztere das Ergebnis echter, künstlerischer Volkskultur ist. Ich denke da an den großartigen Talschluch von Heiligenblut, in dessen Rahmen die herrliche gotische Kirche vor der schimmernden, wunderbaren Spitze von Oesterreichs höchstem Berggipfel, dem Großglockner, steht — Natur und Menschenwerk eine ergreifende und beglückende Einheit des höchsten, unansprechlichen Inhalts.

Für Besiedlung durch Dörfler geben die Alpen nur in ihren größeren Tälern Lebensraum. Im eigentlichen Hochgebirge erhalten die uralten Lebensformen der Holzschnecke, Jäger, Almer, Köhler, Bergleute einen Menschenerschlag ungedrohter körperlicher und seelischer Kraft, deren Vertreter hier und da auch im Weltsturz Badgastein der Gast begegnen. Dagegen weist die Subalpinzone mit niedrigeren Bergformen und dem landschaftlich herrlichen Seengebiet des Salzkammergutes höhere Besiedlung auf. Ebenso die südliche Sezone, das berühmte Badeseeum Oesterreichs, im Klagenfurter Becken das der Mittelpunkt der zwei Zentralalpen und südlichen Kalkalpen gelegenen Einheit des schönen, mannigfaltigen Karntenlandes ist. Dessen natürliche Einheit ist so stark, daß auch keine windischen Volksangehörigen mit den Deutschen für sie und das Verbleiben beim Staate Oesterreich in der Volksabstimmung, die dem Abwehrkampf folgte, eintraten.

Die zweite Hauptlandschaft nach den Alpen, die östlich in die Hügellandschaften der Grazer Buche und des Burgenlandes übergehen, ist das Donauland. In einer Länge von 360 Kilometern durchfließt es von Vösendorf bis zur Mündung zwischen Dainburg und Breßburg der Donaustrom. Die Stromlandschaft bildet mehrere Engen: das stille, waldumflossene Tal zwischen Vösendorf und Linz, den Strudengau und die Wachau mit dem malerischen Reiz ihrer lössigen, oft wehrhaften Felserhöhen, den großen Klosterpforten, den

Burgruinen, Felsen und Weinhängen, und schließlich die Klosterneuburgerpforte. Sie bildet aber auch die fruchtbaren Beckenweitungen von Eferding, Krems und Tulln. Die Teillandschaften des Donaulandes aber, die den Strom südlich und nördlich begleiten, sind verschieden geartet. Das südliche Alpenvorland erfüllt der Sandstein der Miocäne und bereitet einer zusammenhängenden, von einzelnen Wäldern durchsetzten Kulturlandschaft von Wiesen und Aedern günstigen Boden, der ostwärts ins Wienerbecken und in das pannonische Becken reicht. Es ist eine liebliche Landschaft, die im Frühling wie ein blühendes Obstgarten anmutet, aber auch wohlhabende Städte von hoher künstlerischer Schönheit umschließt wie Braunau, Scharding, Wels, Steyr und St. Pölten.

Im nördlichen Donauland aber reicht die böhmische Masse mit ihrem Gneis- und Granitgestein bis an die Donau — stellenweise auch über sie — und bildet das eigenartige Hochland des oberösterreichischen Wahlviertels und des niederösterreichischen Waldviertels mit rauherem Klima, ernster Schönheit, weiten Sichten über weites Land, durch das sich braune Klüfte, über das Urgetriebe fliegend, winden. Abseits vom großen Verkehr hat es viel Reiz ferniger Eigenart bewahrt. Festlich davon breitet sich fruchtbares Zertüßelgeland des Weinviertels aus, sonnig, warm und reich an Kellern mit kühlen Wölbungen im bildamen Löss. In der fruchtbaren Ebene des Marchfeldes findet viele Landschaft ihre Fortsetzung bis an die March, die Nordostgrenze Oesterreichs.



Überall in den steirischen Bergdörfern begegnet uns künstlerischer Hauschmuck. Unser Bild zeigt einen entzückenden Erker in Brtegg.

Die Reichsidee in der Dichtung der Ostmark

Die geschichtliche Entwicklung hat es gewollt, daß Oesterreichs Dichtung zugleich immer zwei Zielen dienen mußte. Einmal war Wien als Grenzstadt der Südostmark des Reichs geistiges Zentrum für alle jene Völkerschichten, die später in der Doppelmonarchie vereint waren. In diesem Zusammenhang war die Dichtung Ausdruck einer glanzvollen deutschen Leistung, die rein politisch gesehen, großes Verständnis für fremdes Volkstum bedingte.

Ihr ist Schand und Schande, Und wär ich ein Säckel zu nennen, Ich hieß euch alle brennen, Ihr Juden so ich euch säm an." So drückte sich auch in der Dichtung aus was viel später im Wiener Stadtratsbuch von 1370 so lehrbedauernd wurde: daß die Juden „bis peyer recht haben gegen die Christen, denn die Christen gegen die Juden". Für Jahrhunderte aber befehlt für die deutsche Dichtung haben wie drüben überhaupt nur der Begriff von „Oesterreich" als einem Teil vom „Reich". Während für einige Zeit die Gewalt des Wortes gebrochen schien, konnte bereits im dritten Drittel des siebzehnten Jahrhunderts der sonst wohl unbekannte Johann Michael Denis, der später an der Wiener Hofbibliothek beschäftigt war, anlässlich der Begegnung des großen Friedrich mit Kaiser Josef Verse finden, die zeigten, daß in der Dichtung daselbe alldeutsche Gefühl vorhanden war wie in den übrigen schönen Künsten: „D könnten meine Seiten die Aender Teuts von allen Enden wehen! Sie sollten mir den hohen ahnungsvollen Anbittiel in erregter Seele heben die Stelle zeichnen, wo sich umarmeten die Größten Teutschlands Joseph und Friedrich, hin Eichen pflanzen, daß die spätesten Enkel im Schatten sich dies erzählen.

Und, Freunde Deutschlands! häuelt nicht Dunkel sich auf euer schielend Auge? Verchwändel nicht auf Eiß und Trug gebantes Hoffen wenn sich mit mächtig erhobenen Armen Den Bund der Freundschaft Joseph und Friedrich bekämpfern!

Von der Wende des siebzehnten zum achtzehnten Jahrhundert drückt sich unaussprechlich und immer deutlicher das großdeutsche Bekenntnis der ostmärkischen Dichtung aus. Es kommt die Zeit Grillparzers, Adolbert Stillers und Peter Rosegger's, eine dichterliche Wirklichkeit, die trotz des unbeschreiblichen Trudels eines Metternich die geistigen Fesseln der dynastischen Zeit sprengte. Wir im übrigen Deutschland müßten bekennen, daß, so sehr wir uns um Arndt, Körner, Kleist und Rückert Mühe gemacht haben, daß wir doch lange Zeit gerade Grillparzer und Rosegger verkannten. Es ist sicher nicht zuletzt die Literaturgeschichte der Zeitgenossen, die uns daran hinderte, beispielsweise zu erkennen, daß sich in Grillparzer auch politisch eine Linie fortsetzte, die sogar Rassenkenntnis, wie in der Zeit des Mittelalters durchaus vermittelte. Obwohl nun ehrlieh ausgesprochen werden muß, daß der kleindeutsche Gedanke vorübergehend auch im geistigen Bereich Grenzen zog, so muß andererseits doch ausgelegt werden, daß Stiller zumindestens einen bedeutenden Platz innerhalb der letzten zwei Generationen eingenommen hat, und daß Grillparzer auch das „Reichsdeutschum" tief ergriff.

Je mehr der Zwang des Systems Metternich auf Oesterreich lastete, desto gewaltiger wurde in der großdeutschen Dichtung der Aufschrei des gesamtdeutschen Schicksals. Ge-

nau wie später in der Zeit des Systems Schuschnigg die geistigen Kräfte Oesterreichs für das Reich aller Teutschen lochten, so zeigte es sich beispielsweise auch anlässlich des Deutsch-Französischen Krieges, daß die Besten Oesterreichs auf der Seite der Reichsidee standen. Dabei muß man noch berücksichtigen, daß dieser Krieg 6 Jahre nach dem preussisch-österreichischen Bruderkrieg stattfand, vor dem man allerdings weiß, daß er auch politisch trotz starker dynastischer Vorbehalte auf beiden Seiten das Zusammengehörigkeitsgefühl des Teutschtums haben wie drüben nicht hat verhindern können. So klar wie die politische Haltung der Habsburger Krone im Deutsch-Französischen Kriege war, so unbegreiflich war andererseits aber auch der großdeutsche Gedanke in der zeitgenössischen Dichtung. Ein Robert Hamerling 'Artes' damals jene aufpeitschenden Verse, die mit dichterischer Gewalt die klein-österreichische Haltung der Offiziere durchbrach:

„Wie hand's mit uns in Deutschlands Schicksalstagen?

Neutral war Oesterreichs Hand und Oesterreichs Erz Neutral? Nicht ganz. Das Herz hat mitgeschlagen, das Herz Deutsch-Oesterreichs das deutsche Herz. Und fragen deutsche Brüder: Wo gewirren seid ihr, als der Entscheidung Stunde schlägt, als sich vom tausendjährigen Banu zu lösen, Germania nach ihren Söhnen trug als sich in Siegesjubel Todesnöten verjüngt das deutsche Volk, das Teutlich Reich? Wir laugen frei die Siren vom Schamerorden: Deutsch-Oesterreich war mitten unter euch!"

Die deutsche Dichtung Oesterreichs stellte sich damit als schöpferische Veredlerin des großdeutschen Gedankens neben die russisch-völkische

Es kommt der Tag . . .

„Geduld! Es kommt der Tag, da wird gespannt ein einzig Zeit ob allem deutschen Land. Geduld! Wie stehen einst um ein Panier, und wer uns scheiden will, den morden wir!"

Geduld! Ich kenne meines Volkes Mark! Was langsam wächst, das wird gedoppelt stark. Geduld! Was langsam reift, das altert spät! Wenn andere welken, werden wir ein Staat."

Conrad Ferdinand Meyer — aus: Hüllens letzte Tage

Freiheitsbewegung eines G. Org. von Schönerer. Alle die Dichter dieser Zeit, wie Anastasius Grün, Bauerfeld, Freyherrleben, Halm und Gilm erwieben damit einen Mut, den nur verstehen kann, wer einmal an Hand der Verfolgungsjagden gegen Schönerer die Demagogie der österreichischen Vertriebspolitik in den Alten studiert hat.

Es waren Vorbehalte nicht des Volkes, sondern der Dynastien, die die Grenzen zwischen dem dichterischen Schaffen Deutschlands und seiner Ostmark nicht vergessen machen wollten. Diese Grenzen sprengte der Weltkrieg, der die Deutschen von beiden Seiten an gemeinsamen Fronten gegen gemeinsame Gegner vereinte. So ist es denn kein Wunder, daß die Nachkriegszeit auch in der Dichtung eine Fülle großdeutscher Menschen aufzeigte, die zum größten Teil heute noch leben und deren Aufgabe es sein wird, die dichterische Leistung der Ostmark im gesamtdeutschen Schaffen zu vertreten. Sie haben gegen das gleiche System der Unterdrückung, wie es Metternich einst begründete, die Stimme des Volkes gesprochen, ob sie nun Vertöng, Klopfer, Wagner, Frehm oder Hohlbaum heißen. Wir haben nur einige genannt, aber es ist ein schönes Bewußtsein, daß es neben ihnen noch zahllose andere gibt, die unter Verzicht auf ihr materielles Wohlfühlen in der Area Schuschnigg und Dollfuß nicht aufgehört haben, das gesamtdeutsche Wollen des Volkes der Ostmark unaufhörlich zu singen und zu künden.

G. Herbert Curtius



Ein schmuckes Bauernhaus in der steirischen Ramsau

Dann aber, und vor allem war die Südostmark auch in der Dichtung das südöstliche Bollwerk des Reiches, das dichterisch das gesamtdeutsche Schicksal aus dem Grenzland-Bewußtsein heraus sehr tief zu deuten imstande war.

Oesterreich wurde schon in den Liedern Walthers von der Vogelweide als das empfunden, was heute die Ostmark für uns ist — die Ostmark des Reiches. Oesterreich war für ihn ein Teil vom „Menschlichen Lande" und mit dem Kaiser gemeinsam kämpfte er gegen den Zwiespalt der Fürsten für ein großes Deutschland, das ohne Parteilichkeit war, und sich bis „Angerlant" erstreckte. Die Dichtung dieser Zeit würdigt auch im politischen Sinne die besondere Stellung Oesterreichs und erkennt jene rassistische Vielfalt und die jüdische Gefahr, die bereits im Jahre 1292 Sefried Helbing reimen ließ:

„Und der Juden ist gar zu viel hie in diesem Lande."



Lechtal, Alpen mit Wart und Karhorn